

Predigtserie «Wirkstoff Glaube»

Datum: 23.06.2024

Thema: Abel, lass dein Opfer reden

Text: Hebräer 11,4

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Abel ist als erstes Mordopfer vielen Menschen bekannt. Aber über sein Leben gibt es wenig zu berichten. Was man davon weiss, redet aber noch heute zu uns. Das Bedeutsame an seinem Leben war, dass er Gott ein Opfer brachte (1.Mose 4,1-10). Für dieses Opfer gab es keinen äusseren Grund oder eine Aufforderung Gottes. So scheint es ein menschliches Bedürfnis zu sein, Gott oder den Göttern ein Opfer zu bringen. Hinweis darauf ist, dass in allen Kulturen und Religionen Opfer gebracht werden. Bis heute bringen Menschen Opfer, um in Verbindung mit Gott zu treten, Gottes Nähe zu suchen, ihre Dankbarkeit auszudrücken, Ehrfurcht zu zeigen, Gott gnädig zu stimmen oder Reue auszudrücken. Aus diesen Gründen haben auch die Juden Gott geopfert. So war der Opferkult des Alten Testaments Ausdruck der Anbetung, des Lobpreises und des Bundes zwischen Gott und Gottes Volk. Die Opfer waren aber vor allem Ausdruck davon, wie wichtig Gottes Volk die Beziehung zu ihrem Gott war. Aus diesem Grund brachten sie ihm Dankopfer, Rauch - und Brandopfer. All die unterschiedlichen Opfer waren dazu da, Gott zu zeigen, wie wichtig er ihnen war. Darum opferten sie auch das beste Tier und das Wertvollste des Tieres, das Fett. Indem sie etwas Lebendiges opferten, das an Kostbarkeit nicht zu überbieten war, zeigten sie, wie leid ihnen z.B. ihre Schuld tat. Das Opfer war Ausdruck ihrer Herzenshaltung und um diese Haltung geht es Gott. Darum steht in 1. Samuel 15,22, dass Gott die Herzenshaltung wichtiger ist als Opfer.

Saul wurde zum König gesalbt und zog gegen die Amalekiter in den Krieg. Dabei war er Gott ungehorsam und tat nicht, was Gott ihm befohlen hatte. Am Schluss des Feldzuges wollte er seinen Ungehorsam mit einem Opfer vertuschen. In dieser Situation liess Gott ihm durch den Propheten Samuel sagen, dass Gehorsam besser ist als Opfer. Denn es geht Gott nicht um das Opfer, sondern um die Herzenshaltung. Diese stimmte bei Saul nicht und er wurde verworfen. Von Abel hingegen wird gesagt, dass er mit aufrichtigem Herzen geopfert hatte. Er opferte im Gehorsam, im Glauben und um Gott zu zeigen, wie wichtig er ihm war. Darum war sein Opfer besser als das von Kain. Das lässt sich aber nicht an Äusserlichkeiten festmachen, sondern an der Herzenshaltung von Kain und diese wurde sichtbar, nachdem er von Gott keine Anerkennung für sein Opfer erhalten hatte. Weil er keine Anerkennung bei Gott gefunden hatte, kochte er vor Wut. Aber anstatt sich von Gott ermahnen zu lassen, ging er hin und erschlug seinen Bruder Abel. An diesem Verhalten wird sichtbar, dass es ihm nicht darum ging, Gott durch sein Opfer zu zeigen, wie wichtig er ihm war. Er wollte zeigen, wie wichtig er selbst war und dafür die Anerkennung von Gott erhalten. Aus diesem Grund opfern Menschen noch heute.

Oft opfern Menschen etwas, um Gott und ihren Mitmenschen zu zeigen, wie wichtig sie sind. Ob das ihre Herzenshaltung war, zeigt sich an ihrer Reaktion, wenn ihr Opfer nicht beachtet, ihre Spende nicht verdankt oder ihr Einsatz nicht gewürdigt wird. Dann kommt ihre Herzenshaltung zum Vorschein, wie bei Kain. Ihm war sein Opfer wichtiger als Gott. Wegen dieser Herzenshaltung war das Opfer von Abel besser als das von Kain. Denn Abel war es wichtig, Gott mit seinem Opfer zu zeigen, wie wichtig er ihm war. Das kann man aus dem Hinweis herauslesen, dass er die ersten Tiere und das Beste der Tiere opferte.

Abel opferte nicht das Erstbeste, sondern das Erste und Beste. Das hat seinen Glauben ausgemacht. Es war ein Glaube, der bereit war, ein Opfer zu bringen, um Gott zu zeigen, wie wichtig er ihm war. Das ist sein Beispiel und Vorbild, das in unser Glaubensleben reden soll.

Wenn wir für unseren Glauben ein Opfer bringen, geht es nicht darum Gott gnädig zu stimmen, zu beweisen, wie gut wir sind oder ihn zu manipulieren. Es geht nicht darum Strafe abzuwenden, Schutz zu erkaufen oder sich seinen Segen zu sichern. Es geht vielmehr darum, ihm zu zeigen, wie wichtig er uns ist. Das ist die Herzenshaltung, in der Opfer gebracht werden, die im Glauben geschehen. Diese Opfer müssen aber keine Tiere sein, oder etwa im Tempel von Jerusalem dargebracht werden. So können die Juden Gott noch heute Opfer bringen, obwohl der Tempel nicht mehr steht, in dem geopfert wurde. Auch wenn Tieropfer heute nicht mehr möglich sind, können Juden immer noch Opfer bringen. Sie opfern anstatt Tieropfer Gebete, Dank, Gehorsam, Treue, Zeit, Geld. Dieser Wechsel wurde möglich, weil es Gott nicht um die Opfer an sich geht, sondern um die Herzenshaltung, mit der sie gebracht werden.

Die Haltung beim Opfern, die Gott gefällt, ist, dass wir mit unseren Opfern zeigen, wie wichtig er uns ist. Es ist die Haltung, in der wir alle Opfer bringen sollen. Darum: Wenn ich etwas in den Opferstock werfe, zeige ich Gott damit, wie wichtig er mir ist. Wenn ich Zeit opfere, um einen Dienst in der Gemeinde zu übernehmen, zeige ich ihm, wie wichtig er mir ist. Dasselbe gilt, wenn ich am Sonntag den Gottesdienst besuche, anstatt auszuschlafen, Nerven opfere, um Menschen zu begleiten, mir Zeit nehme für Stille und Gebet, meine Pläne und Träume opfere oder wenn ich eine Beziehung opfere, die mich davon abhält, Gott den ersten Platz in meinem Leben zu geben. Denn Opfer sind die Sprache der Seele. Mit dem, was ich opfere und weggebe, zeige ich Gott, wie wichtig er mir ist.

Wenn das die Herzenshaltung ist, mit der ich opfere, werde ich nicht etwas opfern, das minderwertig ist und nichts kostet, oder etwas, das wertlos ist und ich nicht vermissen werde. Mit dieser Herzenshaltung wird mein Opfer auch nicht aus etwas bestehen, das noch so übriggeblieben ist. Mit dieser Haltung opfert niemand, der Gott zeigen will, wie wichtig er ihm ist.

Es gab aber Zeiten, in denen hat das Volk Israel genau das getan (Maleachi 1,6-10). Darum liess Gott seinem Volk durch den Propheten Maleachi sagen: Mit eueren Opfern zeigt ihr mir nicht, wie wichtig ich euch bin. Im Gegenteil! Euer Verhalten zeigt mir, wie unwichtig ich euch bin. Eure Opfer verraten eure Herzenshaltung. Denn Opfer sind die Sprache der Seele.

An unseren Opfern wird sichtbar, was uns wichtig ist. Sie reden ohne Worte und über unseren Tod hinaus. So wie das Opfer von Abel über seinen Tod hinaus redet. Und auch das Opfer von Jesus redet über seinen Tod hinaus. Wir sind so wertvoll für ihn, dass er das Wertvollste gegeben hat, das er hatte: Sein eigenes Leben. Die Beziehung zu uns Menschen ist Gott Vater so wichtig, dass er das Wertvollste geopfert hat, dass er hat: Seinen eigenen Sohn (Johannes 3,16). Die Opfer sprechen für sich selbst. Sie sind die Sprache von Gottes Seele. Die Frage ist: Wie spricht deine Seele? Was bist du bereit, zu opfern, um Gott zu zeigen, wie wichtig er dir ist?

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Was kommt dir als Erstes in den Sinn, wenn du an Abel denkst?
- Wo erkennst du in unserer Gesellschaft Formen eines Opferkultes?
- Was opfern Menschen und wem opfern sie?
- Was denkst du? Warum haben Kain und Abel begonnen zu opfern?
- Sind Opfer für uns Menschen wichtig oder für Gott?
- Was kann man mit einem Opfer ausdrücken? Gibt es etwas, das du durch ein Opfer ausdrückst?
- Wie denkst du darüber, dass das Blut von Tieren keine Schuld vergeben kann. Lies dazu Hebräer 10,4.
- Welche Herzenshaltung erkennst du hinter dem Opfer von Kain und warum?
- Was war das Problematische an Kains Verhalten Gott gegenüber?
- Kennst du Beispiele, in denen Menschen Opfer brachten, um zu zeigen, wie wichtig sie sind? Ist es dir auch schon so ergangen?
- Welche Reaktionen hast du schon bei Menschen erlebt, die keine Anerkennung auf ihre Opfer erlebt haben?
- Wie geht es dir, wenn deine Opfer nicht beachtet werden?
- Was können alle Motive sein, Gott ein Opfer zu bringen?
- Kennst du den Gedanken, Gott mit einem Opfer zu besänftigen oder umzustimmen? In welchen Situationen kommen dir diese Gedanken?
- Wie zeigst du Gott, dass er dir wichtig ist? Spielen Opfer dabei eine Rolle?
- Was ist das Wertvollste, das du für dein Leben mit Gott geopfert hast?
- Was wärest du bereit zu opfern, um Jesus zu zeigen, wie wertvoll dir die Beziehung mit ihm ist?
- Was löst es in dir aus, dass Jesus das Wertvollste, sein Leben, für dich gegeben hat?